



als solchen erkannt hat; bei Martene und Durand lassen sich diese Zusätze, die That-
sachen schon des 14. Jahrhunderts betreffen, natürlich nicht unterscheiden, um so weniger,
als die ersten Herausgeber sämtliche von Schram nach Theoderichs Vorgang ein-
geflochtenen Urkunden und auch andere höchst wichtige Angaben einfach ausgelassen haben;
die Originalhandschrift ist erhalten in Nr. 81 der Bibliothek des histor. Instituts, eine
stark erweiterte Abschrift in Cod. XVI a, Bl. 5 des Reg. Archivs. Dieselbe enthält
außerdem eine *epitome foundationis imperialis monasterii s. Willibrordi* nach
Theoderichs Chronik abgefürzt; Hdsch. 8 der Bibliothek der historischen Gesellschaft eine
Vita s. Willibrordi, in usum semidoctorum nach Alcuin und Thiofrid von
Willibrord Schram.

Die folgenden Zeiten zeigen neben den Äbten Antonius Hobaeus (1560—1567)
und Martin Masius (1568—1585), namentlich den Abt Johann Bertels von Löwen
(1594—1607) als sehr fruchtbaren Schriftsteller, aber auch als sehr besorgten Verwalter.
Gewählt im Jahre 1594, weihte Bertels von der Zeit an seine ganze Kraft der Ord-
nung und Instandsetzung des Echternacher Haushaltes, wie er es bereits früher zu
Münster bei Luxemburg gethan hatte. An rein historischen Werken hinterläßt er einen
catalogus abbatum Epternacensium, gedruckt zu Köln 1595 und einen ähnlichen,
älteren der Abtei Münster, (Köln, 1581); *De diis sacrificiisque gentilium* (Köln,
1686), wovon die Originalhandschrift in der Bibliothek der hist. Gesellschaft, und be-
sonders seine, mehrfach gedruckte *Historia luxemburgensis*, von der dieselbe Gesell-
schaft ebenfalls die Urschrift besitzt. In Bezug auf die Verwaltung seiner Abtei ver-
danken wir ihm ein *registrum decimarum* (XXIX a im Regierungsarchiv)
1566—1597, schon von 1594 an von seiner eigenen Hand, kurze und summarische
Aufzählung der Zehnten. In demselben Jahre, wie es scheint, begann er sein Tage-
buch, in zwei Handschriften erhalten, XV a, Bl. 1—11 (1594—1605) und XV b,
Bl. 1—37 (1594—1601), begonnen 1598, Oktober 5., beide im Regierungsarchiv,
höchst wichtig für seine eigene Geschichte, wie für die des Klosters und mitunter des
ganzen Landes. 1596 legte Bertels dann ein neues *registrum omnium et singulo-
rum reddituum pro anno 1596* an, fortgesetzt bis 1605 (Cod. XXX) und ver-
merkte um dieselbe Zeit in Cod. XVa, Bl. 12—23, und in Cod. XVb (Reg. Arch.)
am Ende der Handschrift die Namen der von ihm 1578—90 zu Luxemburg, respektiv
1595—1598 zu Echternach Getauften. Im folgenden Jahre begann er wieder zwei
neue Register, das weiter unten zu besprechende, von Breithof edierte Güterverzeichnis,
und Cod XVIIIa (Papier, Folio im Reg. Arch.): *liber continens locationes et
admodiationes coloniarum et monasterii s. Willibrordi..... et alia; Jo-
hannes Bertels a Lovanio abbas et dominus Echternacensis anno regimi-
nis 3^o, 1597 et etatis 53*. Seine Korrespondenz aus den Jahren 1601—1606,
198 Briefe umfassend, enthält Cod. XVb, Bl. 45 ff. Bis an sein Todesjahr heran,
1607, reicht das Einnahme- und Ausgaberegister Cod. XXIXc (Reg. Arch. zu Lurb.,
Papier, Folio, 526 Bl.) von 1597—1607, zum größten Teil von Bertels eigener Hand.
Mit Bertels Tode hört die litterarische Thätigkeit auf. Was über ihn hinausgeht, ist